

# IM GEGENWIND AUFKREUZEN

*Interview: Viviane Herzog*



**K**lar ist es unangenehm bis verstörend, wenn das Leben durchkreuzt wird – das weiss auch Matthias Spiess, Generalsekretär der SEA. Trotzdem ist er überzeugt: So bleiben wir nahe bei Jesus, und das ist gut, denn er geht mit uns einen steten Weg der Veränderung.

**Als SEA seid ihr eine wichtige Stimme in der Öffentlichkeit. Ihr sucht die Treue zum Evangelium zu bewahren, und seid herausgefordert, dieses gleichzeitig auf relevante Weise in eine sich ständig verändernde Welt zu übersetzen. Wie gehst du damit um, wenn andere Meinungen oder Ansichten von Christen dein Denken oder Plänen durchkreuzen?**

Ich möchte immer zuerst das Anliegen meines Gegenübers verstehen und sie oder ihn als Christen ernst

nehmen. Es ist wichtig, dass wir einander zugestehen, dass jeder von uns mit Gott leben und ihn auf seine Art lieben will. Wenn wir uns gegenseitig Unglauben vorwerfen, ist eine offene Gesprächskultur nicht möglich. Hinter vielen Argumenten steht nicht die Scheu vor Veränderung, sondern das ehrliche Anliegen, nach Gottes Willen und Wort zu leben. Das Gewissen vieler Leute ist sehr sensibel, und sie wollen ihre Jesus-Nachfolge so heilig wie möglich gestalten. Dieses Motiv ist lobenswert und das will

ich auch bei gegenteiliger Meinung hochachten.

**Es ist nicht ganz einfach, eine solch offene Grundhaltung zu haben, wenn das Verhalten oder die Meinung der anderen Person meinem Glauben total widerspricht. Wie gelingt es trotzdem, Offenheit zu bewahren?**

Das hat für mich mit der Überzeugung zu tun, dass unser Glaube immer nur Stückwerk ist. Wenn ich weiss, dass ich den anderen brauche,

damit meine Sicht ergänzt werden kann, dann habe ich die nötige Offenheit. Man muss deswegen nicht alles gutheissen. Echte Toleranz bedeutet nicht, die eigene Meinung aufzugeben, sondern aufgrund der Nächstenliebe andere Meinungen anzuhören und in einen respektvollen Dialog zu treten. Der christliche Glaube ist auf Gemeinschaft, Ergänzung, Ermutigung, Ermahnung und Voneinanderlernen ausgelegt. Trotzdem trennen sich manchmal die Wege – das ist ja schon in der Bibel bei Barnabas und Paulus geschehen. Später haben sie sich dann ja versöhnt und wieder zusammengearbeitet.

#### **Inwiefern spielt die Biografie eine Rolle in der Haltung oder in unterschiedlichen Sichtweisen?**

Sie ist sehr wichtig. Im Grunde können wir gar nicht anders, als mit unseren Erfahrungen und Geschichten auf das Leben und die Fragen, die es uns stellt, zu schauen. Wir tragen alle eine Brille. In der letzten Zeit kam es beispielsweise gleich bei zwei mir bekannten Familien vor, dass ein Kind sich als homosexuell geoutet hat. Und «plötzlich» legten sie ihre vormals konservative biblische Haltung liberaler aus. Erlebnisse und persönliche Betroffenheit verändern unsere Sichtweisen und Haltungen.

#### **Solche Veränderungen in Glaubensfragen sind sehr tiefgreifend.**

Absolut. Aber die Frage ist, ob unser Herz so weich ist, dass wir Gott die Erlaubnis geben, auch unsere Sichtweise zu durchkreuzen. Mir kommt es manchmal so vor, als sei uns in Fragen der Persönlichkeit oder des Charakters klar, dass hier Gott an uns arbeiten und uns herausfordern darf. Wir wollen beispielsweise gerne demütiger oder geduldiger werden. Aber wenn es darum ginge, mein Gottesbild oder Bibelverständnis verändern zu lassen, dann wird es meist sehr

schwierig. Viel zu oft wollen wir die andere Person von unserer Erkenntnis überzeugen. Aber vielleicht ist nicht ihr, sondern unser Bilderrahmen zu gross oder zu klein.

#### **Gibt es denn so etwas wie einen verlässlichen inneren Kern, bei dem wir uns alle immer wieder finden?**

Auf jeden Fall. Das ist Jesus Christus. Für mich ist das Trinken von Kuh- oder Schafherden in Ländern mit trockenem Klima hierfür ein gutes Bild. – Ich glaube, unseren Gemeinschaften und Kirchen täte es gut, mehr so zu funktionieren: Oft gibt es da auf grossen Weiden nur einen Brunnen mit Wasser. Das hält die Tiere automatisch zusammen, da sie mindestens einmal am Tag zum Brunnen kommen, um zu trinken. In diesem System wird viel weniger mit Zäunen – ein Sinnbild für Gesetze oder Regeln – gearbeitet. Die Herde wird über eine Mitte definiert. Im Falle der Kirche: Jesus Christus.

#### **Das klingt jetzt doch recht einfach.**

Ja, vermutlich müssen wir uns eingestehen, dass es nicht ganz so einfach ist, wie wir es gerne hätten. Natürlich heisst es in der Bibel, dass Gottes Kinder seine Stimme kennen und hören wie die Schafe die des Hirten. Aber in der Realität haben wir zum Beispiel zur Frage, ob Frauen leiten und lehren dürfen je ein Bücherregal voller Pro- und ein weiteres voller Contra-Argumente. Wie kann das sein? Alle diese Menschen, die diese Bücher schreiben, meinen die Stimme Gottes zu hören. Das beweist: Ganz so einfach ist es nicht.

#### **Wie bist du persönlich zu einer offenen Haltung gekommen?**

Als ich mit 24 Jahren mein Studium am TDS (Theologisch-Diakonisches Seminar) begann, wusste ich ziemlich gut, was richtig und was falsch ist.

# DIE FRAGE IST, OB UNSER HERZ SO WEICH IST, DASS WIR GOTT AUCH DIE ERLAUBNIS GEBEN, UNSERE SICHTWEISE ZU DURCHKREUZEN.

Ich empfand mich als reflektiert und dachte zu wissen, wie die Bibel zu verstehen sei. In unserer Klasse waren wir fünfzehn Leute, die elf unterschiedliche Kirchen repräsentierten – unterschiedliche Freikirchen genauso wie die reformierte und die katholische Landeskirche. Im Laufe dieser Ausbildung schien es mir immer mehr, als würde Gott mit einer Abrissbirne meine einfachen Lebenskonzepte zerstören. Das war bereichernd. Ich lernte, wie anders man auch denken kann und nahm mir vor, so gut wie möglich offen zu bleiben für andere Meinungen und Perspektiven. Offenheit bedeutet jedoch nicht, alles gleichwertig zu sehen. Man sagt ja auch: «Wer für alles offen ist, ist nicht ganz dicht.»

#### **Hast du auch erfahren, dass nicht nur dein Denken, sondern auch dein Leben durchkreuzt wurde?**

Ich hatte mir immer vorgestellt, einmal eine Familie zu haben. Genauso wie meine Frau. Aber bis heute sind wir kinderlos geblieben. Irgendwann mussten wir uns fragen: Was machen wir eigentlich aus unseren Leben? In solchen Situationen stellt man sich viele Fragen. Wir waren verunsichert. Ich habe mich hinterfragt, ob ich «falsch» glaube und ob wir Kinder bekämen, wenn ich nur alles richtig machen würde. Ruhe gefunden habe ich erst, als sich mein Gottesbild veränderte. Aus durchkreuztem Leben können neue Dinge entstehen, sich neue Türen öffnen. Und das ist sehr gut.

#### **Wie wirken sich Erfahrungen der Durchkreuzung auf den Glauben oder die Beziehung zu Gott aus?**

Das ist meiner Meinung nach sehr individuell. Die einen flüchten sich eher zu Gott und klammern sich an ihn und andere rennen vor ihm weg. Ich kenne beides von mir. Tendenziell habe ich zuerst eher Mühe mit Gott

und kann mir in dem Moment nicht vorstellen, dass mir alle Dinge zum Besten dienen (vgl. Römer 8,28). Und gleichzeitig bin ich immer wieder zu der Überzeugung gekommen: Ich kann nicht ohne ihn. Es geht nicht. Mir ist kein anderes Lebenskonzept begegnet, das sich bewährt, mir gleichermassen sinnvoll erscheint oder besser wäre. Also komme ich trotz offener Fragen immer wieder zu ihm zurück. **Es scheint, als haben vor allem evangelikale Kirchen Mühe, Menschen in Lebenskrisen wirklich zu integrieren. Hast du eine Erklärung dafür? Wie erlebst du das?** Mir fällt auf, dass heute viel über Jesus als unseren Freund gepredigt wird, der uns immer und immer wieder vergibt, unsere Bedürfnisse wahrnimmt und sich um uns kümmert. Das ist alles richtig, aber nur ein Teil der biblischen Botschaft. Etwas plakativ ausgedrückt, ist das ein Wellness-Glaube. Und darin haben ein Leben und ein Glaube, in dem es schüttelt und rüttelt, nicht viel Platz. Aber die Bibel lehrt nicht, dass Gott uns vor Lebenskrisen, Leid oder Verfolgung schützt. Ich denke, es wäre gesund, an die ganze Kraft Gottes zu glauben und sich trotzdem dem Leid zu stellen. Unsere Warum-Fragen werden oft nicht beantwortet. Am Ende müssen wir Gott Gott sein lassen und uns eingestehen, dass wir es nicht sind.

#### **Inwiefern ist die Erfahrung vom durchkreuzten Leben oder Denken auch wertvoll und gesund?**

Niemand mag es, wenn Pläne durcheinandergebracht werden oder Träume zerplatzen wie Seifenblasen. Vor allem in der Schweiz sind wir uns sehr gewöhnt, Ziele zu setzen und auch zu erreichen. Wenn nicht alles nach Wunsch läuft, hält uns das abhängig von Gott. Ein passendes Bild dafür ist für mich das Windsurfen. Man kann nicht gegen den Wind surfen. Stattdessen «kreuzt man auf». Also

man fährt im Zickzack, um ans Ziel zu kommen. Auch im Gegenwind des Lebens müssen wir «aufkreuzen», weil uns nichts anderes mehr bleibt. Für mich bedeutet das, immer das Kreuz, Jesus Christus, im Fokus zu behalten. Dann geht es vielleicht nicht immer geradeaus, aber wir kommen ans Ziel.

#### **Siehst du das auch im Leben von anderen Menschen?**

Als ich mir in Vorbereitung auf dieses Interview Gedanken zum Thema gemacht habe, wurde mir bewusst, dass es praktisch keine biblische Person gibt, deren Leben nicht radikal durchkreuzt wurde. Sei es Mose, der wegen seines Fehlverhaltens gegenüber dem murrenden Israel nie das verheissene Land betrat, oder Gideon, der in seinem Rückzug von einem Engel aufgerüttelt wurde, sei es Maria, die ungewollt schwanger wurde, oder Paulus, der im religiösen Eifer Menschen getötet hat, bis Jesus ihm begegnet ist. Aber sie gingen mit Gott weiter und waren bereit, sich auf seine Pläne einzulassen. Vielleicht ist ein gradliniges Leben gar nicht die Weise, wie Gott am besten wirken kann.